

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 15. November 2012, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

Büro

Vorsitzender: Pius Graf, Gemeindeammann
Protokollführer: Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler: Sepp Bierbaum
Josianne Jenny-Fecit
Marlis Markwalder
Katharina Schwab

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2012
2. Genehmigung des Voranschlages 2013
3. Einbürgerung Eisenkrämer Carsten, 1970
4. Krippenpool Region Baden; Genehmigung neuer Gemeindevertrag und Kenntnisnahme von der Strategie familienergänzende Betreuung Vorschulkinder
5. Baubeitrag an Kurtheater Baden
6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Ehrendingerstrasse; Teilstück Höhtalstrasse bis Ende Baugebiet mit Gehweg Felmenweg bis Grendelstrasse und Haltestellen Felmen; Kreditbegehren
7. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf begrüsst alle Anwesenden herzlich zur Wintergemeindeversammlung. Einen speziellen Gruss richtet er an Herrn Carsten Eisenkrämer, der sich einbürgern lassen will, sowie an den Vertreter der Aargauer Zeitung, Herrn Martin Rupf. Er bemerkt, dass er direkt mit der Behandlung der traktandierten Geschäfte beginnen möchte und am Schluss unter dem Traktandum "Verschiedenes" allgemeine Informationen bekanntgeben werde. Sollte die akustische Verständlichkeit nicht gut sein, bittet er um sofortige Intervention, damit diese verbessert werden kann.

Er stellt formell fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen und elektronisch auch auf der Homepage der Gemeinde eingesehen oder bezogen werden konnten. Laut Stimmregister sind am heutigen Tag 2110 Personen stimmberechtigt. Gemäss Ausweiskontrolle sind **168 Stimmbürger/-innen (8 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 422 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Informationshalber erwähnt er, dass die Verhandlungen auf Tonband aufgenommen werden und bittet bei Wortmeldungen, unter Angabe von Name und Vorname, die Mikrofone zu benützen.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwendungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2012

Gemeindeammann Pius Graf: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2012 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen gewünscht werden, **beantragt** er das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 14. Juni 2012 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

2. Genehmigung des Voranschlages 2013

Gemeinderätin Elisabeth Hauller: Das Budget 2013 weist erfreulicherweise keine gesamthafte Aufwandsteigerung aus und beim Steuerertrag darf mit einer leichten Zunahme gerechnet werden. Trotzdem sind einige ausserordentliche Aufwendungen und grössere Abweichungen gegenüber dem Budget 2012 enthalten. Anhand von Folien erläutert sie folgende Positionen:

- Bei der Gemeindeverwaltung ist im IT-Bereich der Ersatz der Server erforderlich. Die Inhouse Lösung wurde aufgrund der Evaluation aus Kostengründen und der guten Zusammenarbeit mit der betreuenden Informatikfirma bestätigt und ausgewählt. Die Mehrkosten betragen rund Fr. 150 000.—.
- Bei der Feuerwehr beträgt der Minderaufwand Fr. 177 000.—, da die ausserordentlichen Mehraufwendungen infolge des Zusammenschlusses mit Baden entfallen. Zudem wird 2013 mit einem ausserordentlichen Ertrag infolge Verkauf von Materialien gerechnet. Im Vergleich zu den Vorjahren sinkt der durchschnittliche Nettoaufwand von Fr. 100 000.— bis Fr. 120 000.— in Zukunft auf Fr. 50 000.— bis Fr. 60 000.—. Die Stadt Baden ver-

rechnet einen Ansatz von Fr. 35.— pro Einwohner/-in. Mit diesem Ansatz sind auch die Investitionen für Fahrzeuge und Geräte abgedeckt.

- Im Bereich Jugend erhöht sich der Aufwand um Fr. 62 000.—. Dabei handelt es sich um eine Anpassung bei den Tagesstrukturen und dem Krippenpool, da diese Angebote sehr gut genutzt werden.
- Im Sozialhilfereich steigen die Nettoaufwendungen um Fr. 79 000.—, da die Rückerstattungen vom Bund und anderen Gemeinwesen sowie von Versicherungen tiefer ausfallen.
- Infolge der geringeren Steuerkraft müssen Fr. 112 000.— weniger in den Finanzausgleich abgeliefert werden.
- Bei den Zinsen fallen dank der tiefen Zinssätze Fr. 75 000.— weniger an, obwohl zusätzliche Fremdmittel beansprucht werden.
- Bei den Liegenschaften im Finanzvermögen fallen zusätzliche Kosten von Fr. 126 000.— an, da vorgesehen ist, die Liegenschaften Sonnenbergstrasse 9 und Hertensteinstrasse 22 abzubrechen. Zudem sind Fr. 40 000.— für Unterhaltsarbeiten bei der Liegenschaft Hertensteinstrasse 24 vorgesehen.
- Die Folie Aufwand nach Abteilungen in den letzten fünf Jahren zeigt die Entwicklung. Im Schulbereich ist in den nächsten Jahren mit weiteren Kostensteigerungen zu rechnen, da ab 2014 alle Primarschulklassen doppelt geführt werden. Durch die starken Jahrgänge werden die Schulgelder für die Oberstufe ebenfalls zunehmen. Dazu kommt, dass die Stadt Baden ein neues Oberstufenzentrum baut, das zu einem sprunghaften Anstieg der Oberstufenschulgelder führt.
- Im Bereich Gesundheit sind infolge der neuen Spital- und Pflegekostenfinanzierung seit 2012 zusätzliche Kosten von Fr. 500 000.— pro Jahr angefallen.
- Der Steuerertrag hat im Jahre 2008 den Höchststand erreicht und ist im Jahre 2009 deutlich zurückgegangen. Infolge der geringeren Steuerkraft fällt auch die Abgabe in den kantonalen Finanzausgleich etwas tiefer aus. Im Jahre 2013 rechnen wir bei einem Steuerfuss von 100 % mit einem Einkommens- und Vermögenssteuerertrag in der Höhe von 12,3 Mio. Franken. Die Erhöhung im Budget um Fr. 440 000.— wurde aufgrund der aktuellen Zahlen und den Empfehlungen des kantonalen Steueramtes vorgesehen. Bei den Aktien- und Quellensteuern wird mit einem Rückgang gerechnet, wobei die Prognosen sehr schwierig zu machen sind.
- Bei den Investitionen fallen für die Kantonsstrassenprojekte innerorts bei der Sonnenberg- und der Ehrendingerstrasse Kostenanteile von Fr. 806 000.— (60 %) an. Die Sanierung der Ehrendingerstrasse ausserorts geht vollumfänglich zulasten des Kantons. Bei der Ehrendingerstrasse werden innerorts die Hauptaufwendungen erst im Jahre 2014 erwartet. Die Sanierung der Schlierenstrasse wird zeitlich so lange wie möglich aufgeschoben. Bei der Bachtalstrasse werden die Sanierungsarbeiten mit Kosten von Fr. 350 000.— abgeschlossen. Der Hauptaufwand im Betrage von 1,8 Mio. Franken wird bei der Gestaltung des Postplatzes mit Regenbecken und der unterirdischen Sanierung Bachtelibach anfallen. Zu diesen Strassenbauprojekten ist zu ergänzen, dass dadurch auch Kosten bei den Eigenwirtschaftsbetrieben für die Erneuerung der Werkleitungen anfallen, die vorstehend nicht enthalten sind. Für die schrittweisen ökologischen Aufwertungsmassnahmen an der Goldwand sind Fr. 300 000.— geplant. Für diverse Planungen sind Fr. 230 000.— eingestellt. Darin sind Fr. 120 000.— für die Sondernutzungsplanung Grendeltor und Fr. 50 000.— für die Weiterbearbeitung des Bauprojektes Mättesteg enthalten. Zusammen mit verschiedenen kleineren Projekten werden Investitionen in der Höhe von rund 4,35 Mio. Franken erwartet. Mit Abweichungen durch zeitliche Verschiebungen ist erfahrungsgemäss zu rechnen.

- Der Zusammenzug zeigt, dass bei einem Cashflow von 2,55 Mio. Franken und Investitionen von 4,35 Mio. Franken ein Finanzierungsfehlbetrag von 1,8 Mio. Franken verbleibt, der durch Fremdmittel gedeckt werden muss.
- Die Nettoverschuldung wird Ende 2013 somit auf geschätzte 8 Mio. Franken ansteigen. Der Gemeinderat wird die mittel- und langfristigen Investitionen laufend hinterfragen und priorisieren, damit die Nettoverschuldung langfristig erträglich bleibt.
- Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben bleiben die Gebühren beim Wasser, Abwasser und Abfall im Jahre 2013 unverändert. Die ordentlichen Erträge und Aufwendungen sind nahezu gleich hoch wie im Vorjahr. Bei der Wasserversorgung machen die zahlreichen Leitungsbrüche weiterhin Sorgen. Obwohl das Leitungsnetz weitgehend erneuert wurde, verbleiben einige Strassenabschnitte mit alten Leitungen, die vor allem bei kalten Wintern vermehrt Schäden aufweisen.
- Bei der Wasserversorgung fallen 2013 Nettoinvestitionen von Fr. 730 000.— an. Bei einem Cashflow von Fr. 290 000.— beträgt der Finanzierungsfehlbetrag Fr. 440 000.—.
- Bei der Abwasserbeseitigung ist bei Nettoinvestitionen von Fr. 555 000.— und einem Cashflow von Fr. 418 000.— mit einer Schuldenzunahme von Fr. 137 000.— zu rechnen.
- Beim Eigenwirtschaftsbetrieb Abfallbewirtschaftung beträgt das Defizit Fr. 8 000.—, das durch einen Zuschuss der Einwohnergemeinde gedeckt wird. Das Abfallreglement muss überarbeitet werden, da aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen ein Zuschuss nicht mehr zulässig ist. In diesem Zusammenhang wird eine Gebührenerpassung notwendig, damit in Zukunft auch Reserven für Investitionen vorhanden sind.

Abschliessend erwähnt **Gemeinderätin Elisabeth Hauler**, dass das Budget 2013 mit der Finanzkommission besprochen und von dieser gutgeheissen wurde. Sie ersucht die Anwesenden dem vorliegenden Budget 2013 ebenfalls zuzustimmen.

Gemeindeammann Pius Graf fasst zusammen, dass die langfristige Nettoverschuldung und der Cashflow wichtig sind, weshalb bei der Diskussion mit der Finanzkommission entsprechende Parameter festgelegt wurden. Die Nettoverschuldung soll langfristig nicht über 12 Mio. Franken zu stehen kommen und der Cash Flow soll durchschnittlich 2,5 Mio. Franken erreichen. Der Finanzplan zeigt, dass diese Parameter langfristig bis 2020/2022 eingehalten werden. Im Jahre 2015/2016 wird die Nettoverschuldung allenfalls 12 Mio. Franken überschreiten, weshalb die Prioritäten laufend überprüft werden. Es ist aber auch zu beachten, dass die langfristige Finanzplanung mit grossen Unsicherheiten behaftet ist. Es bleibt stets ein beträchtlicher Spielraum von beeinflussbaren und nicht beeinflussbaren Faktoren. Dazu gehören die Steuerertragsentwicklung, die gebundenen Ausgaben, sich verändernde Infrastrukturaufgaben sowie die eigenen Projekte im Dorf. Mit dem Neubau Tagesstrukturen und dem Neubau Schulhaus Grendel wurden Meilensteine gesetzt, die etwas gekostet haben. Wir haben auch mehr Kinder und Schüler, die entsprechende Mittel erfordern. Im Januar 2013 sind es neun Jahre seit dem Spatenstich für die Umfahrung. Der Durchgangsverkehr geht durch den Tunnel, der Hirschen und der Römerhof sind gebaut. Noch nicht realisiert sind die Gestaltung des Postplatzes und der Badstrasse sowie die jetzt begonnenen ökologischen Aufwertungsmassnahmen an der Goldwand. Im privaten Bereich steht das Grossprojekt auf dem Areal Schwanen noch bevor. Für die Einwohner/-innen im unteren Dorfteil ist dieser Umbruch und die intensive Bautätigkeit eine grosse Belastung und eine Einbusse an Lebensqualität. Der Gemeinderat wird die Entwicklung im Finanzhaushalt weiterhin transparent aufzeigen und versuchen, die kommenden Investitionen zu etappieren und priorisieren.

Herr René Hodel, Präsident der Finanzkommission, dankt für die aufschlussreichen Informationen. Die Finanzkommission hat zum Budget 2013 nichts zu ergänzen. Beim Finanzplan ist aufgefallen, dass die Nettoverschuldung ab 2016 auf über 12 Mio. Franken ansteigt und der

Cashflow von 2,5 Mio. Franken nicht mehr erreicht wird. Der Gemeinderat hat jedoch aufgezeigt, dass der Finanzplan genügend Flexibilität aufweist, um die Parameter längerfristig wieder einzuhalten. Die Sanierung der Schulhäuser könnte beispielsweise über das Jahr 2020 aufgeschoben werden. Die Investitionen bei der Grundwasserfassung Limmatau fallen voraussichtlich in geringerem Mass an und die Investitionen bei der Badstrasse sind abhängig von der Realisierung des Bottabades in Baden und können teilweise etappiert werden. Die Finanzkommission bittet den Gemeinderat, bei grösseren Investitionsbegehren an der Gemeindeversammlung auch einen Hinweis auf die Auswirkungen bei der Nettoverschuldung zu machen.

Herr Paul Meyer: Die CVP Ennetbaden hat den Voranschlag 2013 diskutiert und beantragt folgende zwei Änderungen:

1. Die Position Planung Grendeltor/Portal Grendel, Konto 790.581.10, ist zu streichen und der Voranschlag entsprechend um Fr. 120 000.— zu reduzieren.
2. Die Position Bauprojekt Mättelisteg, Konto 790.581.10, ist zu streichen und der Voranschlag entsprechend um Fr. 50 000.— zu reduzieren.

Zur Begründung des ersten Antrages führt er aus, dass im Budget 2013 der Abbruch der Liegenschaft Sonnenbergstrasse 9 vorgesehen ist. Sofern der Platz nach dem Abbruch vernünftig begrünt wird, sieht die Umgebung der Tunneleinfahrt ganz passabel aus. Zudem bestehen mit dem Leitbild Kern Ennetbaden vom März 2012 aktuelle Entscheidungsgrundlagen für Bauvorhaben im Kerngebiet zur Verfügung. Eine Notwendigkeit, die bauliche Entwicklung im Gebiet Grendeltor anzupacken besteht deshalb nicht. Eine Planung hat erst zu erfolgen, wenn private Investoren aktiv werden oder die bewilligten und vorgesehenen grossen Vorhaben Postplatz, Badstrasse, Mättelisteg und Ehrendingerstrasse baulich und finanziell verkraftet sind.

Zum zweiten Antrag hält er fest, dass der Mättelisteg befürwortet wird. Der Projektwettbewerb ist abgeschlossen. Noch nicht geregelt ist eine Beteiligung der Hauptnutzer im Gebiet Goldwand/Oederlinareal. Die Ausarbeitung des Bauprojektes ist erst vorzunehmen, wenn die Realisierung des Bottabades gesichert ist.

Gemeindeammann Pius Graf: Der Gemeinderat hat das Thema Sondernutzungsplanung Grendeltor besprochen und ist der Auffassung, dass aufgrund des Leitbildes Kern Ennetbaden die entsprechenden Planungsgrundlagen ausreichen. Nachdem keine privaten Investorenanfragen vorliegen, wird der Streichung dieses Planungskredites zugestimmt. Sofern das Wort nicht verlangt wird, wird der eingestellte **Planungskredit von Fr. 120 000.— ohne Abstimmung gestrichen.**

Beim Mättelisteg ist die Ausarbeitung des Bauprojektes, in Absprache mit dem Stadtrat Baden, aufgenommen worden. Die Planungssicherheit im Bäderquartier ist gegeben und das Baugesuch für das Bottabad wird im ersten Semester 2013 vorliegen. Die Kreditvorlage für den Mättelisteg ist auf die Novemborgemeinde 2013 verschoben worden. Für dieses Kreditbegehren ist ein ausgearbeitetes Bauprojekt nötig und bei einer Verschiebung könnte es eng werden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen erfolgen, **beantragt Gemeindeammann Pius Graf** über die Position Bauprojekt Mättelisteg im Betrage von Fr. 50 000.— abzustimmen.

In der **Abstimmung** wird auf eine Streichung des Kredites für die Ausarbeitung des Bauprojektes Mättelisteg **mit grösserer Mehrheit verzichtet**. Der Kredit für das Bauprojekt Mättelisteg von Fr. 50 000.— bleibt somit im Budget 2013.

Gemeindeammann Pius Graf beantragt, nachdem keine weitere Diskussion zum Budget 2013 gewünscht wird, dem vorliegenden Budget 2013 zuzustimmen und den für den Budgetausgleich erforderlichen Steuerfuss von unverändert 100 % zu beschliessen.

In der **Abstimmung** wird das Budget 2013 mit einem unveränderten Steuerfuss von 100 % **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

3. Einbürgerung Eisenkrämer Carsten, 1970

Gemeinderat Fritz Gläser: Die Einbürgerungskommission hat die Gesuchsunterlagen geprüft und Herrn Eisenkrämer zu einem Gespräch eingeladen. Herr Carsten Eisenkrämer ist am 28. November 1998 in die Schweiz eingereist. In den Jahren 1996/1997 hielt er sich insgesamt bereits 10 Monate zu Studienzwecken in der Schweiz auf. Am 1. September 2001 ist er von Baden nach Ennetbaden zugezogen und wohnt seit März 2011 im Eigenheim an der Hertensteinstrasse 70. Bis 31. Oktober 2012 arbeitete er bei der Wärtsilä Schweiz AG in Winterthur als Einkaufsleiter im Bereich Service und Logistik. Seit 1. November 2012 arbeitet er als Leiter Supply Chain Management und Mitglied der Geschäftsleitung bei Bosch Packaging Systems in Beringen. Seine Ehefrau ist erst im April 2002 in die Schweiz eingereist und erfüllt deshalb die Wohnsitzerfordernisse von 12 Jahren für eine Einbürgerung noch nicht. Carsten Eisenkrämer ist mit den schweizerischen Verhältnissen sehr gut vertraut. Er versteht und spricht unsere Sprache sehr gut und hat sich bei der Prüfung über sehr gute staatsbürgerliche und geschichtliche Kenntnisse ausgewiesen. Die gesetzlichen Voraussetzungen bezüglich Wohnsitzdauer und Eignung sind vollumfänglich erfüllt.

Gemeindeammann Pius Graf eröffnet die **Diskussion**. Nachdem das Wort nicht gewünscht wird, bittet er Herrn Carsten Eisenkrämer für die Abstimmung in den Ausstand zu gehen. Er **beantragt**, Herrn Eisenkrämer Carsten, 1970, das Einwohnergemeindebürgerrecht von Ennetbaden zuzusichern.

In der **Abstimmung** wird der Antrag zur Zusicherung des Einwohnergemeindebürgerrechtes an Herrn Eisenkrämer Carsten, 1970, **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

Bei der Rückkehr in den Saal gratuliert **Gemeindeammann Pius Graf** Herrn Eisenkrämer zur Zusicherung des Gemeindebürgerrechtes.

4. Krippenpool Region Baden; Genehmigung neuer Gemeindevertrag und Kenntnisnahme von der Strategie familienergänzende Betreuung Vorschulkinder

Gemeinderat Beni Pauli-Marti verweist auf die Erläuterungen im Traktandenbericht, den Gemeindevertrag sowie die strategischen Leitlinien und hält fest, dass es beim Krippenpool um die Betreuung von Kindern im Alter von 0 – 4 Jahren der vier beteiligten Gemeinden Baden, Obersiggenthal, Wettingen und Ennetbaden geht. Der Krippenpool ist zudem nur mass-

gebend für Familien, die Anspruch auf subventionierte Plätze haben. Die Gemeindeversammlung kann heute von der Strategie Kenntnis nehmen und muss über den geänderten Gemeindevertrag entscheiden. Der ursprüngliche Gemeindevertrag für den Krippenpool stammt aus dem Jahre 2002 und brachte folgende Vorteile:

- Grössere Auswahl dank neun Krippen in den vier Gemeinden, davon zwei in Ennetbaden
- Höhere Flexibilität bei der Suche eines Krippenplatzes
- Gleiche Kriterien betreffend Qualität und Kosten

Als Nachteil blieb die beschränkte Anzahl von subventionierten Plätzen.

Am 18. November 2010 hat die Gemeindeversammlung den Gemeindevertrag und die Neufassung des Elternbeitragsreglementes genehmigt. Dabei wurde die Kompetenz zur Änderung der Berechnungsgrundlagen für die Elternbeiträge an die Gemeinderäte übertragen. Zudem wurden die Elternbeiträge um 7 % erhöht. Als Nachteile sind verblieben:

- Beschränkte Anzahl subventionierte Plätze nach dem Prinzip "first come – first serve"
- Anpassung der Elternbeiträge bedingt Änderung des Elternbeitragsreglementes und damit jedesmal einen Beschluss der Einwohnerräte/der Gemeindeversammlung
- Datenschutz gegenüber den Eltern ist nicht gewährleistet

Mit dem neuen Gemeindevertrag soll Folgendes erreicht werden:

- Beseitigung der unflexiblen Nachteile
- Gewährleistung der Einflussnahme durch die Gemeindeversammlung via Budget
- Möglichkeit des Gemeinderates, frühzeitig auf die Kostenentwicklung Einfluss zu nehmen
- Zentrale Berechnung der Elternbeiträge durch eine Geschäftsstelle, womit der Datenschutz gegenüber den Eltern gewährleistet werden kann und die Berechnung einheitlich und effizient ist.
- Keine Beschränkung mehr der Anzahl subventionierter Plätze mit der Einschränkung, dass eine Subventionierung nur bei Erwerbsarbeit oder aus sozialen Gründen erfolgt.
- Neu auch Subventionierung und damit Gleichstellung bei einer Betreuung in Tagesfamilien
- Finanzierung der Geschäftsstelle durch die Gemeinden. Im Aufbaujahr 2013 beträgt der Anteil von Ennetbaden Fr. 11 900.— und ab 2014 pro Jahr Fr. 28 200.—.
- Die Elternbeiträge betragen pro Tag Fr. 13.90 bis Fr. 100.— (= Vollkosten)
- Die Belastung der Gemeinde kann neu flexibel beeinflusst werden, indem der Abschöpfungsgrad jährlich mit dem Budget angepasst werden kann.
- Je nach Nutzung des Angebotes sowie der Einkommensverhältnisse der Nutzenden bewegen sich die Kosten zulasten der Gemeinde inkl. Geschäftsstelle zwischen Fr. 120 000.— bis Fr. 189 000.— im Jahre 2020. Zum Vergleich zeigt er die Gemeindebeiträge der letzten Jahre.

Abschliessend erwähnt Gemeinderat Beni Pauli-Marti, dass als Ergänzung des Gemeindevertrages unter Ziffer 4, die 12 strategischen Leitlinien, wie sie im Traktandenbericht aufgeführt wurden, als Bestandteil (Anhang 1) des Gemeindevertrages gelten.

Gemeindeammann Pius Graf dankt für die Ausführungen. Er wiederholt, dass es sich um einen bestehenden Gemeindevertrag handelt, der der Entwicklung angepasst wurde. Die Einwohnerräte in Baden, Obersiggenthal und Wettingen entscheiden am 4. bzw. 13. Dezember 2012 über den neuen Gemeindevertrag und die Strategie.

Auf Anfrage hin wird keine **Diskussion** zum Vertrag und der Strategie familienergänzende Betreuung der Vorschulkinder gewünscht. Er **beantragt** somit, den neuen Gemeindevertrag

inkl. Anhang zwischen den Gemeinden Baden, Ennetbaden, Obersiggenthal und Wettingen zur Sicherstellung eines bedarfsgerechten familienergänzenden Betreuungsangebotes für Kinder im Vorschulalter zu genehmigen und von der Strategie familienergänzende Betreuung der Vorschulkinder zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** bei 2 Gegenstimmen **genehmigt**.

5. Baubeitrag an Kurtheater Baden

Gemeindeammann Pius Graf: Das Kurtheater Baden ist ein überregionaler Imageträger mit ausgezeichnetem Ruf. Mehr als die Hälfte der Besucher/-innen sind aus den umliegenden Gemeinden und der näheren Region. Eine umfassende Sanierung des Kurtheaters seit der Eröffnung im Jahre 1952 ist nie erfolgt. Der Wechsel vom Sommertheater zum ganzjährig bespielbaren Haus erfordert insbesondere energetische Sanierungen. Das unter Denkmalschutz stehende Sachs-Foyer wird mit dem Erneuerungsprojekt, im Sinne der Denkmalpflege, bewahrt. Die gesamte Technik und die Infrastrukturanlagen im Restaurations- und Sanitärbereich müssen ersetzt werden. Die Gesamtkosten belaufen sich heute auf Fr. 34,2 Mio. Davon übernimmt der Kanton Fr. 11 Mio. aus dem Swisslos-Fonds. Die Gemeinden der Region Baden sollen einen Beitrag von Fr. 2 Mio. leisten. Laut Kostenverteilungsschlüssel, welcher die Einwohner zu einem Drittel und die Anzahl Besucher/-innen zu zwei Dritteln berücksichtigt, beträgt der Anteil der Gemeinde Ennetbaden, verteilt auf die Jahre 2014 bis 2016 total Fr. 203 100.—. Der Stadt Baden verbleiben rund Fr. 20 Mio. Die Abstimmung in der Stadt Baden erfolgt am 3. März 2013. Das erneuerte Kurtheater soll im Herbst 2016 eröffnet werden.

Die **Diskussion** wird auf Anfrage hin nicht benützt.

Gemeindeammann Pius Graf beantragt, für den Umbau und die Erweiterung des regionalen Kurtheaters in Baden einen Baubeitrag von Fr. 203 100.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Baubeitrag von Fr. 203 100.— an das Kurtheater Baden **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

Abschliessend weist Gemeindeammann Pius Graf darauf hin, dass auch ein Baubeitrag an die Eissporthalle Tägi in Wettingen vorgesehen war. Nachdem die Bevölkerung von Wettingen den Projektierungskredit abgelehnt hat, ist zur Zeit offen, wann und in welcher Form allenfalls eine Kreditvorlage erfolgt.

6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Ehrendingerstrasse; Teilstück Höhtalstrasse bis Ende Baugebiet mit Gehweg Felmenweg bis Grendelstrasse und Haltestellen Felmen; Kreditbegehren

Vizeammann Jürg Braga: Das vorliegende Kreditbegehren gab in den letzten Wochen Anlass zu kontroversen Diskussionen und Zeitungsartikeln. Er verweist auf den ausführlichen Traktandenbericht und fasst den Planungsverlauf wie folgt zusammen:

- Die Bauherrschaft für die Sanierung der Ehrendingerstrasse liegt beim Kanton Aargau, Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU).
- Im Flyer Planungen vom Mai 2010, im Zusammenhang mit den formulierten Legislaturzielen 2010/2013, wurde die Sanierung Ehrendingerstrasse, Teilstück ab Grendelstrasse bis Ende Baugebiet, als Vorlage an einer Gemeindeversammlung ab 2012, mit Ausführung ab 2013, vorgesehen.
- Am 2. März 2012 hat Herr Anton Bucher beim Gemeinderat eine Eingabe für Postautohaltestellen an der Ehrendingerstrasse im Gebiet Felmen eingereicht.
- Am 21. Mai 2012 fand mit dem Departement BVU eine Startsituation statt. Der Gemeinderat wünschte eine Priorisierung des Projektes Sanierung Ehrendingerstrasse ab Höhtalstrasse bis Ende Baugebiet, da die Fahrbahn in einem schlechten Zustand ist und zunehmend Reklamationen der Anwohner/-innen betreffend Verkehrslärm und Erschütterungen eingingen.
- Für eine Vorlage an die Gemeindeversammlung wurde die Ausarbeitung des Bauprojektes bis Ende August 2012 abgesprochen. Zudem wurde vereinbart, dass die Machbarkeit für Postautohaltestellen im Gebiet Felmen geprüft und die Kosten separat ausgewiesen werden.
- Am 22. Mai 2012 haben Anwohner/-innen des Felmenweges beantragt, im Zusammenhang mit der geplanten Sanierung Ehrendingerstrasse, talseits einen Gehweg vom Felmenweg bis zur Grendelstrasse zu realisieren.
- Am 18. Juni 2012 hat der Gemeinderat dem Departement BVU beantragt, die Machbarkeit des gewünschten Gehweges zu prüfen und die Kosten zu ermitteln. Im Weiteren wurde der Auftrag erteilt, den Zustand sowie den Sanierungsbedarf der Kanalisation, durch Kanalfernsehaufnahmen abzuklären.
- Am 17. August 2012 haben 146 Anwohner/-innen im Gebiet Felmen/Ehrendingerstrasse mit einer Eingabe den Bau von Postautohaltestellen sowie des Gehweges unterstützt.
- Am 19. September 2012 hat das Departement BVU das Bauprojekt Sanierung Ehrendingerstrasse mit Postautohaltestellen im Gebiet Felmen und dem Gehweg, mit separat ausgewiesenen Kostenschätzungen, übermittelt.
- Am 24. September 2012 hat der Gemeinderat den Traktandenbericht Sanierung Ehrendingerstrasse inkl. Kostenanteil von Fr. 120 000.— für den Gehweg vom Felmenweg bis zur Höhtalstrasse, im Gesamtbetrag von Fr. 4 185 000.— genehmigt.
- Betreffend Postautohaltestellen ist der Gemeinderat der Ansicht, dass Fahrbahnhaltestellen realisiert werden sollten. Falls diese vom Kanton nicht bewilligt werden, sollen für die Bushaltestellen zusätzlich Fr. 120 000.— bewilligt werden.
- Am 31. Oktober 2012 wurden die Grundeigentümer/-innen durch die Projektverantwortlichen des Kantons und der Gemeinde vor Ort über die Auswirkungen des Sanierungsprojektes inkl. Gehweg und Bushaltestellen orientiert.
- Am 12. November 2012 fand im Foyer der Turnhalle, aufgrund der kontroversen Diskussionen, zusätzlich ein Informationsabend für die Grundeigentümer/-innen statt.

Vizeammann Jürg Braga erläutert sodann das Projekt. Er zeigt anhand von Folien das zu sanierende Teilstück der Ehrendingerstrasse auf einer Länge von rund 750 m, die Art des Radstreifens, der wie im unteren Abschnitt der Ehrendingerstrasse fortgeführt wird, den Bereich mit dem geplanten Gehweg, die Lage der Postautohaltestellen, den Bereich oberhalb des Gebietes Felmen, wo die Lärmschutzwand infolge der neuen Betonriegel für die Fahrbahn ersetzt werden müssen sowie den schlechten Zustand des heutigen Strassenbelages. Er erwähnt, dass im Bereich des Gehweges vom Felmenweg bis Höhtalstrasse vom Kanton abgeklärt wird, ob Lärmschutzwände erstellt werden müssen. Diese sind nicht Bestandteil des Projektes. Sie werden aber bei der Ausarbeitung des Ausführungsprojektes mitberücksichtigt und

mit der Sanierung ausgeführt. Die Eckdaten des Sanierungsprojektes können wie folgt zusammengefasst werden:

- Belagsfläche inkl. Gehweg ca. 7 800 m². Kosten für die Entsorgung des alten Belages Fr. 160 000.—.
- Stabilisierung des Fahrbahnrandes auf der Talseite vom Restaurant Schützenhaus bis zur Liegenschaft Ehrendingerstrasse 79 mit Betonriegeln mit Kosten von Fr. 290 000.— plus Ersatz der Lärmschutzwand oberhalb der Überbauung Felmen für Fr. 120 000.—.
- Verkehrsdienst während der Bauzeit von 15 Monaten im Betrage von Fr. 300 000.—.
- Neue Hauptleitung der Wasserversorgung auf einer Länge von 670 m plus neue Hausanschlüsse im Bereich der Strassenparzelle.
- Neue Abwasserleitungen mit grösserem Durchmesser auf einer Länge von 425 m und Sanierung durch Inliner auf einer Länge von 230 m.
- Neuer Stromversorgungskabelblock im bergseitigen Gehweg auf einer Länge von 660 m.
- Neue Hauptleitung der Regionalwerke AG Baden für die Gasversorgung plus neue Hausanschlussleitungen im Bereich der Strassenparzelle.
- Neues Medienrohr im Kabelblock des Gehweges auf einer Länge von 660 m für den Kanton zur Vernetzung der Kantonsstrassen im Zusammenhang mit dem geplanten Verkehrsmanagement.
- Neue Swisscom- und Cablecomleitungen nach Bedarf dieser Unternehmen.

Abschliessend erwähnt er zu den Anträgen, dass mit der Sanierung der Ehrendingerstrasse durch den Kanton die einmalige Chance besteht, die schlechten Leitungen zu sanieren und für Fr. 120 000.— die talseitige Gehweglücke vom Felmenweg bis zur Grendelstrasse zu schliessen. Zudem besteht die Möglichkeit für Fr. 120 000.— eine zusätzliche Bushaltestelle zu realisieren. Aufgrund der zu erwartenden Verkehrszunahme in der Region sind diese Massnahmen sinnvoll, da nach dieser Sanierung für längere Zeit an der Ehrendingerstrasse keine baulichen Veränderungen mehr erfolgen. Er empfiehlt, den gemeinderätlichen Anträgen zuzustimmen.

In der **Diskussion** macht **Gemeindeammann Pius Graf** darauf aufmerksam, dass die Kosten für den Gehweg vom Gemeinderat in den Hauptantrag integriert wurden. Der Kostenanteil von Fr. 120 000.— wurde jedoch ausgewiesen, sodass bei einem entsprechenden Antrag auch separat darüber abgestimmt werden kann.

Frau Verena Bernhart: Die Sanierung der Ehrendingerstrasse ist ein grosses Paket, das unbestritten ist. Auf den talseitigen Gehweg vom Felmenweg bis zur Grendelstrasse soll jedoch verzichtet werden, obwohl er für Fr. 120 000.—, im Zuge der Strassensanierung, sehr günstig – wie ein Aktionspreis – daherkommt. Die Anwohner/-innen der Ehrendingerstrasse sind sowohl für die zu Fuss gehenden als auch beim öffentlichen Verkehr gut eingebunden. Es braucht keine zusätzlichen baulichen Massnahmen. Der Neubau des talseitigen Gehweges belastet die angrenzenden Grundeigentümer/-innen massiv. Für die Verbreiterung um 1,50 m muss das Land enteignet werden. Dazu kommen die vorübergehenden Landbeanspruchungen während der Bauphase. Im Weiteren ist die Planung im Bereich des Restaurants Schützenhaus noch nicht abgeschlossen. Der Gehweg erfordert dort teure Kunstbauten. Mit dem Gehweg wird der Strassenraum optisch breiter, was zu schnellerem Fahren verleitet. Für die Verkehrssicherheit ist der zusätzliche Gehweg nicht erforderlich, da bergseitig ein Gehweg vorhanden ist. Sie **beantragt**, über die Realisierung des talseitigen Gehweges vom Felmenweg bis zur Grendelstrasse separat abzustimmen.

Herr Anton Bucher erwähnt, dass er zu den Bushaltestellen eine Distanz von 700 bis 800 m zurückzulegen habe. Die Zielgrösse des Kantons in den Quartieren beträgt 300 bis 400 m. Mit dem Sanierungsprojekt kann für das Quartier Felmen/Ehrendingerstrasse der Anschluss an den öffentlichen Verkehr endlich verbessert werden, weshalb der Bau der Postautohaltestellen Felmen wichtig ist. Er bittet die Anwesenden hier grosszügig zu sein und ist auch der Ansicht, dass der talseitige Gehweg kein Luxus ist. In den 70er Jahren wurde nach Unfällen endlich bergseitig ein Gehweg sowie beim Schützenhaus eine Unterführung gebaut. Der talseitige Gehweg ist aufgrund der heutigen Verkehrsmenge mit viel Schwerverkehr gerechtfertigt und hat auf die angrenzenden Grundeigentümer/-innen keine grossen Auswirkungen. Die Landabtretung von ca. 1 m bei einem Abstand der Liegenschaften von horizontal 9 – 31 m und vertikal 7 -12 m ist vertretbar. Er ersucht um Zustimmung zu den Anträgen des Gemeinderates.

Herr Martin Villiger unterstützt das Votum von Anton Bucher. Er erwähnt, dass er am Rüttenweg – bergseits der Ehrendingerstrasse – wohnt. Die Bushaltestellen, der Velostreifen und der talseitige Gehweg gehören zusammen und führen zu einer Verbesserung der gesamten Situation. Auf der gesamten Länge der Ehrendingerstrasse gibt es nur die Unterführung beim Schützenhaus. Neu ist bei der talseitigen Haltestelle Felmen eine Querungshilfe vorgesehen. Damit diese sicher ist, sollte zusätzlich ein Fussgängerstreifen markiert und eine Ampel mit Anmeldung installiert werden. Er **beantragt**, dass der Gemeinderat, in Zusammenarbeiten mit den kantonalen Behörden, alle nötigen Schritte unternimmt, um das Konzept eines Fussgängerstreifens mit Ampel umzusetzen. Zudem bittet er um Prüfung von Massnahmen, damit die Geschwindigkeit eingehalten wird.

Herr Paul Meyer: Die CVP Ennetbaden hat die Vorlage diskutiert. Die Förderung des öffentlichen Verkehrs wird grundsätzlich unterstützt. Ebenso hat sie Verständnis für den Antrag der Anwohner/-innen für die neuen Haltestellen Felmen. Folgende wichtigen Gründe sprechen aber gegen die zusätzlichen Bushaltestellen Felmen:

- Die Haltestellen beim Schützenhaus sind nicht sehr weit entfernt.
- Jede zusätzliche Haltestelle vermindert die Attraktivität einer Buslinie für die Benutzer/-innen aus Richtung Ehrendingen und erhöht das Risiko, dass auf das Auto umgestiegen wird und damit das Verkehrsaufkommen zunimmt.
- Die geplante Busschleuse im Ausserortsbereich verliert ihre Wirkung, wenn kurz danach der Individualverkehr wieder am Bus vorbeifährt.
- Mit der Bushaltestelle Felmenweg wird die Sicherheit stark verschlechtert, da dann in diesem Bereich die Ehrendingerstrasse von Fussgänger/-innen, Oberstufenschüler/-innen vom Quartier Rüttenweg/Ehrendingerstrasse überquert und nicht mehr die sichere Unterführung beim Schützenhaus benützt wird. Die vorgesehene Querungshilfe ist ungenügend. Das Thema Tempo 30 im Dorf muss aus Sicherheitsgründen nie mehr diskutiert werden, wenn an dieser gefährlichen Stelle mit neuen Bushaltestellen eine Fussgängerquerung provoziert wird. Falls im Gebiet Felmen neue Bushaltestellen eingeführt werden, müssten diese mindestens mit einer Lichtsignalanlage oder einer Unterführung gesichert werden. Dies ist aus Kosten-/Nutzensicht nicht realistisch.

Er **beantragt**, nicht nur den Kredit von Fr. 120 000— zurückzuweisen, sondern definitiv auf die Bushaltestellen Felmen zu verzichten, auch wenn diese gratis auf der Fahrbahn realisiert werden könnten. Im Übrigen ist die CVP mit dem Projekt einverstanden, obwohl der Nutzen des Gehweges Felmenweg bis Grendelstrasse im heutigen Zeitpunkt etwas fraglich ist.

Herr Wilfried Nabholz vermisst, dass im Projekt keine Massnahmen zur Verkehrsberuhigung enthalten sind. Zur Erhöhung der Sicherheit sollten moderne Massnahmen zu deren

Verbesserung geprüft werden. Der Gemeinderat wird gebeten, dafür zu sorgen, dass der Kanton seine Aufgaben in diesem Bereich wahrnimmt und einen entsprechenden Bericht erstellt.

Herr Michael Wetzl möchte wissen, ob der Gemeinderat der Meinung ist, die Bushaltestellen ohne Fussgängerstreifen bei der Querungshilfe zu realisieren.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass das vorliegende Projekt eine Querungshilfe ohne Fussgängerstreifen vorsieht, da ein Fussgängerstreifen als sehr unfallgefährlich eingestuft wird, weil die Frequenzen zu gering sind. Ein Fussgängerstreifen müsste zwingend mit einer Ampelanlage ergänzt werden.

Herr Michael Wetzl stellt fest, dass die Bushaltestellen ohne eine sichere Fussgängerquerung somit nicht beschlossen und gebaut werden sollten.

Herr Anton Bucher erwähnt, dass 1967 sein Sohn auf der Ehrendingerstrasse tödlich verunfallt ist. Die Schulkinder sind so zu erziehen und anzuhalten, dass sie den Umweg über die sichere Unterführung beim Schützenhaus machen und die Ehrendingerstrasse nicht überqueren. Aus diesem Grunde ist der Gehweg vom Felmenweg bis zur Grendelstrasse unbedingt zu realisieren.

Herr Bruno Kocher ist der Ansicht, dass die Ehrendingerstrasse breit genug und die Erhöhung der Sicherheit mit dem Radstreifen für die Velofahrenden ab Höhe Schützenhaus nicht wesentlich verbessert wird. Heute hat es vor dem Restaurant Schützenhaus vier Parkplätze, die etwa 30 cm auf der Strassenparzelle sind und durch den Platzbedarf für den Radstreifen wegfallen sollen. Mit dem Wegfall der vier Parkplätze ist die Existenz dieses Betriebes gefährdet, auch wenn gegenüberliegend bei der Zufahrt zum Waldfestplatz allenfalls ein Parkplatzersatzangebot erfolgt. Zum Gehweg hält er fest, dass beim Restaurant Schützenhaus das Projekt noch nicht ausgereift ist. Zur Überwindung der Höhendifferenzen bei der Garageneinfahrt beim Schützenhaus ist allenfalls eine Treppe erforderlich, was nicht kinderwagentauglich ist. Für den Gehweg sowie für die Bushaltestellen müssen die Grundeigentümer/-innen Land abtreten, weshalb darauf zu verzichten ist. Die Bushaltestellen können vor 2017 aus Gründen des Fahrplanes ohnehin nicht betrieben werden.

Frau Eva Pauli-Marti geht davon aus, dass die vom Kanton geplante Querungshilfe bei diesen Verhältnissen eine angemessene, sichere Lösung ist und möchte wissen, ob dazu noch Erläuterungen möglich sind. Zudem gibt sie zu bedenken, dass oft von zu schnellem Fahren gesprochen wird. Sind das immer nur die Anderen oder sind das manchmal Einwohner/-innen von Ennetbaden, die ihr Verhalten entsprechend ändern können.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, erläutert **Gemeindeammann Pius Graf** zusammenfassend zu den verschiedenen Voten Folgendes:

- Für den Radstreifen ist kein Landerwerb erforderlich. Es erfolgt eine leichte Verschiebung, die aber innerhalb der Strassenparzelle liegt. Aus diesem Grunde werden auch die Parkplätze beim Restaurant Schützenhaus tangiert und wegfallen.
- Die Abklärungen betreffend Lichtsignalanlage und Fussgängerstreifen bei der Querungshilfe beim Felmenweg haben ergeben, dass eine solche jederzeit später beantragt werden kann. Der Entscheid liegt beim Kanton. Dem Gemeinderat ist bekannt, dass mittelfristig die gesetzlichen Voraussetzungen für solche Anlagen überarbeitet werden. Im heutigen Projekt ist die Querungshilfe und der Einbau eines Medienrohres enthalten, sodass später eine Stromversorgung für eine Ampelanlage möglich ist. Eine Grobkostenschätzung für

eine Ampelanlage hat Fr. 200 000.— ergeben. Dazu kommen für den jährlichen Unterhalt wiederkehrende Kosten.

Bauverwalter Andreas Müller: Der Radstreifen mit einer Breite von 1,50 m steht nicht zur Diskussion, da es sich um eine kantonale Radwegroute handelt, die im Richtplan festgelegt ist und mit der Sanierung realisiert werden muss. Die Querungshilfe hat die Funktion, dass die beiden Spuren der Ehrendingerstrasse in zwei Etappen überquert werden kann, da in der Mitte eine Schutzinsel als Wartestelle dient. Die Normen für Fussgängerstreifen sind nicht erfüllt. Zudem haben Fussgängerstreifen den Nachteil, dass bei seltener Benutzung die Gefahr von Unfällen erhöht wird, da keine Beachtung durch die Automobilisten erfolgt. Die Kosten der Ampelanlage mit einem Steuergerät sind tatsächlich sehr hoch. Zudem müsste diese Ampelanlage in das geplante übergeordnete Verkehrsmanagement einbezogen werden, weshalb der Kanton keine Ampel realisieren möchte.

Herr Albert Abrach stellt fest, wenn der Fussgängerstreifen infolge geringer Frequenzen nicht markiert werden kann, braucht es für die wenigen Personen auch den Gehweg nicht.

Gemeindeammann Pius Graf ergänzt, dass mit dem erwähnten Verkehrsmanagement ausserorts eine elektronische Busschleuse vorgesehen ist. Es gibt keine zusätzliche Fahrbahn für den Bus, sondern der Verkehr wird elektronisch angehalten, damit der Bus auf der Gegenfahrbahn den Individualverkehr überholen kann. Talwärts wird der Bus beim Felmen auf der Fahrbahn halten, was vom Kanton in der Zwischenzeit zugesichert wurde. Da er einen gewissen Vorsprung hat, wird er vom Individualverkehr nicht überholt. Bergwärts ist eine Halbbucht vorgesehen, wo der Individualverkehr – ohne die Gegenfahrbahn zu beanspruchen – vorbeifahren kann. Er schlägt sodann folgendes Abstimmungsverfahren vor:

1. Abstimmung über den Gehweg Felmenweg bis Grendelstrasse
2. Abstimmung über die Realisierung der Bushaltestellen Felmen
3. Abstimmung über den Auftrag an den Gemeinderat, sich für die Markierung eines Fussgängerstreifens sowie eine Ampel bei der Querungshilfe Felmen einzusetzen und allenfalls später eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten, wobei der Entscheid beim Kanton liegt.
4. Abstimmung über die gesamte Sanierung der Ehrendingerstrasse mit Werkleitungen

Herr Michael Wetzel erkundigt sich der Klarheit halber, dass somit möglich ist, dass die Bushaltestellen Felmen mit der Querungshilfe gebaut werden und der Kanton später den Fussgängerstreifen nicht bewilligt.

Gemeindeammann Pius Graf bejaht diesen Sachverhalt und ergänzt, dass die Haltestelle vor 2017 nicht bedient werden kann, bevor die Sanierung Schulhausplatz Baden mit der neuen Busführung realisiert ist. Aber auch für die bergseitige Bushaltestelle Felmen gilt, dass diese wie der Gehweg mit dem vorliegenden Sanierungsprojekt realisiert werden muss. Die Kosten für die Bushaltestellen fallen voraussichtlich etwas geringer aus, da nur die bergseitige Busbuchung erstellt werden muss.

Antrag 1: "Die Gemeindeversammlung stimme dem Kredit für das talseitige Trottoir vom Felmenweg bis Grendelstrasse mit dem Gemeindeanteil von Fr. 120 000.— zu".

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag mit sehr grosser Mehrheit bei wenigen Gegenstimmen **gutgeheissen**.

Antrag 2: "Die Gemeindeversammlung bewillige im Gebiet Felmen die Erstellung einer Fahrbahnbushaltestelle talwärts sowie die projektierte halbe Bushaltebucht bergwärts mit zusätzlichen Kosten für die Gemeinde von rund Fr. 120 000.—".

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag mit grosser Mehrheit bei einigen Gegenstimmen **angenommen**.

Antrag 3: "Die Gemeindeversammlung beauftragt den Gemeinderat, beim Kanton alle nötigen Schritte zu unternehmen, um das Konzept eines Fussgängerstreifens mit Ampel umzusetzen und allenfalls später eine Vorlage zu unterbreiten".

In der **Abstimmung** wird dieser Antrag **mit grosser Mehrheit** bei wenigen Gegenstimmen **befürwortet**.

Antrag 4: "Die Gemeindeversammlung bewilligt für die Sanierung der Ehrendingerstrasse mit Werkleitungserneuerungen, Teilstück Höhtalstrasse bis Ende Baugebiet und Gehweg Felmenweg bis Grendelstrasse einen Baukredit von Fr. 4 185 000.—".

In der **Abstimmung** wird dieser Hauptantrag **mit grosser Mehrheit** bei wenigen Gegenstimmen **gutgeheissen**.

7. Verschiedenes

Gemeindeammann Pius Graf orientiert:

- Gegen die publizierte beschränkte Öffnung der oberen Rebbbergstrasse sind Einsprachen erhoben worden. Die beschränkte Öffnung ist deshalb blockiert und die Zufahrt weiterhin nicht gestattet. Einsprecher/-innen und Interessierte sind zu einer Aussprache und Information ins Foyer auf Montag, 26. November 2012, 19.00 Uhr eingeladen. Bei der Bevölkerungsumfrage hat sich eine Mehrheit für eine Öffnung ausgesprochen. Die Ziele der Öffnung sind eine Zufahrt für den oberen Dorfteil zur Entlastung des unteren Dorfteiles, wobei kein Strassenausbau erfolgen und der Durchgangsverkehr in der Morgenspitze von 06.00 – 09.00 Uhr unterbunden bleiben soll. Der Gemeinderat beabsichtigt einen verbesserten, eingeschränkteren Vorschlag zu publizieren, den er anhand einer Folie zeigt. Der Entscheid erfolgt nach der Informationsveranstaltung.
- Die Sanierung der Bachtalstrasse ist bis auf einen Teil des Deckbelages abgeschlossen.
- Der Baukran bei der Liegenschaft Rebbbergstrasse 32 ist wieder weg. Dieser Engpass hat zu zahlreichen Reklamationen und Emotionen geführt. Bei Kontrollen und Augenscheinen wurde aber festgestellt, dass ausgerechnet Elterntaxis, die Kinder zur Schule gefahren haben, zu schnell gefahren sind und gleichzeitig die Schulwegsicherheit angeprangert haben.
- Ennetbaden ist nun Energiestadt. Das Label wurde am 15. Oktober 2012 feierlich überreicht. Die Energiekommission plant zukünftig Aktionen und Informationsanlässe zu Energiethemen für die Bevölkerung zu veranstalten.
- Das Baugesuch für das Areal Schwanen mit Hotel und Wohnungen ist in Bearbeitung. Die Anpassungen für den Sondernutzungsplan Goldwand wurden vorgenommen und publiziert.
- Im Frühling/Sommer 2013 wird das Projekt Gestaltung Postplatz in Angriff genommen. Dieses Projekt ist logistisch anspruchsvoll und muss mit den privaten Bauvorhaben koordiniert werden. Es entsteht zusätzlicher Bau- und Schwerverkehr mit entsprechenden Im-

missionen. Die Bedienung der Baustellen soll soweit möglich von der Sonnenbergstrasse her erfolgen, wobei in Aushubphasen ein Kreisverkehr vorgesehen ist.

- Die beiden Quartiertreffen in den Gebieten "Limmat" und "Goldwand/Geissberg" waren gut besucht und es fanden rege Gespräche über Anliegen der Quartierbewohner/-innen statt. Es ist vorgesehen, die Quartiergespräche im kommenden Jahr fortzusetzen.
- Am Samstag, 1. Dezember 2012, findet im Foyer der Turnhalle ein Weihnachtsmarkt statt.

Im Zusammenhang mit der Feuerwehrfusion Baden-Ennetbaden hat am Samstag, 3. November 2012 eine gelungene Schlussübung der Feuerwehr Ennetbaden stattgefunden. Anschliessend folgte ein feierlicher, längerer Abend mit dem ganzen Feuerwehrkorps sowie vielen Gästen und Ehrungen. Am 1. Januar 2013 geht das Kommando an die Stützpunktfeuerwehr Baden über. Der Gemeinderat möchte sich beim gesamten Kader unter der Leitung von Kommandant Christoph Kupper sowie bei allen Angehörigen der Feuerwehr für die geleisteten Dienste herzlich bedanken. Er bittet Christoph Kupper mit seiner Ehefrau Johanna nach vorne und bedankt sich persönlich. Der Antrieb für den Zusammenschluss ist von der Feuerwehr ausgegangen, da die Problematik des Bestandes und der Verfügbarkeit tagsüber erkannt wurde. Christoph Kupper hat, zusammen mit dem Kader, frühzeitig die Zukunft und Neuausrichtung der Feuerwehr angepackt und professionell einer zukunftstauglichen Lösung zugeführt. Das Feuerwehrmagazin im Bachteli bleibt als Einsatzstandort erhalten. 27 Angehörige der Feuerwehr Ennetbaden sind in die Stützpunktfeuerwehr Baden übergetreten. Als Dank für die grosse Arbeit überreicht er Christoph Kupper einen Gutschein und seiner Ehefrau Johanna für die zahlreichen Entbehrungen einen Blumenstrauss.

Herr Christoph Kupper bedankt sich seinerseits für die gute Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat und der Verwaltung und das Vertrauen während seiner fünfjährigen Kommandantenzeit. Er dankt dem Kader und der Mannschaft sowie den Mitgliedern der Kommission, die geholfen haben, die Fusion erfolgreich durchzuführen. Ebenso dankt er der Bevölkerung für die Bewilligung der Mittel für die Feuerwehr und die Nachsicht bei etwas lauterem Einsätzen.

Frau Sibylle Burckhardt-Christoffel bittet den Gemeinderat bei den talseitigen Lärmschutzmassnahmen an der Ehrendingerstrasse zu veranlassen, dass eine gesamthafte Prüfung erfolgt, damit keine Rückkoppelung nach oben erfolgt.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass entlang der Ehrendingerstrasse Lärmmessungen erfolgen und ein Gesamtprojekt für alle Liegenschaften tal- und bergwärts ausgearbeitet wird. Für die Lärmsanierung gilt ein anderer Kostenteiler, da noch Bundessubventionen ausgerichtet werden, weshalb das Projekt getrennt von der Strassensanierung ausgearbeitet wird.

Frau Margareta Grabscheid erwähnt, dass sie an der Ehrendingerstrasse 16 wohne. In diesem Bereich hat es bergseitig keinen Gehweg. Die Überquerung der Strasse ist abends von 17.00 – 19.00 Uhr sehr gefährlich ist. Sie möchte wissen, ob allenfalls Tempo 40 signalisiert werden kann. Falls dies nicht möglich ist, sollten zumindest vermehrt Geschwindigkeitskontrollen durchgeführt werden.

Gemeindeammann Pius Graf: Geschwindigkeitskontrollen werden regelmässig durchgeführt. Ressortchef Beni Pauli-Marti wird das Anliegen, vermehrt Geschwindigkeitskontrollen in der erwähnten Zeit an der Ehrendingerstrasse durchzuführen, bei der Stadtpolizei einbringen.

Frau Pascale Cuny macht darauf aufmerksam, dass beim Postplatz die Sicherheit für Velofahrende sehr gefährlich ist, da Autos als Linksverkehr frontal entgegen kommen. Durch Verschiebung der Pflanzentröge könnte erreicht werden, dass die Autos auf der rechten Seite durchfahren.

Gemeindeammann Pius Graf bestätigt, dass die Sicherheit eingeschränkt ist, wobei eigentlich die Durchfahrt für Autos nicht gestattet ist. Mit dem Baubeginn auf dem Postplatz wird sich die Situation nochmals ändern.

Frau Ruth Cuny-Portmann unterstützt das Votum ihrer Tochter und ersucht den Gemeinderat, die Verschiebung der Pflanzentröge zu veranlassen, damit kein Linksverkehr mehr erfolgt.

Bauverwalter Andreas Müller: Der Postplatz wurde im Zuge der Sanierung Bachtalstrasse geöffnet. Zudem wurden für Lieferwagen von Handwerkern Parkplätze eingerichtet. Grundsätzlich ist es eine Begegnungszone mit Tempo 20, die auch für Velofahrende gilt. Die Umorganisation zur Verbesserung der Sicherheit wird geprüft und veranlasst.

Nachdem das Wort nicht mehr gewünscht wird, erwähnt **Gemeindeammann Pius Graf**, dass die ganze Region viel in die Entwicklung des Bädergebietes investiert. Der Gemeinderat hat deshalb eine Jahresmitgliedschaft im Limmathof gelöst, um die Bäderkultur zu fördern. Unter einem Teil der Stühle befinden sich deshalb Eintritte für zwei Personen ins Novum Spa Limmathof. Er gratuliert allen glücklichen Gewinner/-innen, wünscht alles Gute für die bevorstehende Weihnachtszeit, mehr blau als grau und hoffentlich viel weiss. Er lädt alle herzlich zum traditionellen Apéro und zu weiteren Gesprächen im Foyer ein.

Schluss der Versammlung: 22.25 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung

Der Gemeindeammann	Der Gemeindeschreiber
Pius Graf	Anton Laube